

## PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND SUCHT – KANTONALES AUS- TAUSCHTREFFEN DEUTSCHSCHWEIZ

---

18. Oktober 2018, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

### TRÄGERSCHAFT

---



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Gesundheit BAG

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD  
Eidgenössische Zollverwaltung EZV



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé  
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

### PROGRAMM

---

13.00– 13.10

#### Begrüssung

- Senad Gafuri, Projektleiter Fachverband Sucht
- Gisèle Jungo, Bundesamt für Gesundheit

13.15 – 14.00

#### Psychische Gesundheit und Sucht

Prof. Dr. Franz Moggi, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Universität Bern Präsident der Schweizerischen Stiftung für Alkoholforschung

*Sind psychische Störungen wie Ängste, Depressionen oder Psychosen Ursachen oder Folgen von Suchtmittelkonsum? Anhand wissenschaftlicher Daten werden im Referat die Häufigkeiten und vielfältigen Zusammenhänge zwischen psychischer Gesundheit und Sucht bzw. Komorbidität aufgezeigt. An Beispielen wird die Bedeutung des Erwerbslebens als Belastungsquelle, Cannabis als Ursache von Psychosen oder das aktuell in den Medien häufig thematisierte ADHS gesondert betrachtet.*

14.05 – 14.35

#### Herausforderungen in der Versorgung anhand praktischer Beispiele

Martin Sieber, Psychotherapeut mit eigener Praxis und Privatdozent an der Uni Zürich

*In der ambulanten Beratung und Behandlung von Menschen mit einer Abhängigkeitsproblematik ist der Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Sucht häufig offensichtlich, manchmal aber auch verdeckt. Anhand von Einzelfällen wird die Bedeutung der psychischen Gesundheit als Risikofaktor respektive Ressource für die Abhängigkeitsproblematik umrissen.*

14.35 – 15.00 Pause

15.00 – 15.50 **Praxisbeispiel „Begleitetes Wohnen in der Stadt“ Monbijou Bern**

Astrid Pfister, Daniel Kappeler

Mitglieder Leitungsteam *monbijou bern*

*Im Übergangwohnheim monbijou bern werden erwachsene Menschen mit einer Suchtbiographie und / oder einer langandauernden psychischen Erkrankung sozialtherapeutisch begleitet. Gearbeitet wird mit den zu Tage tretenden Verhaltensmustern in Abgleichung mit der Zielvereinbarung und den Aufenthaltsbedingungen. Je nachdem kann sich der Fokus der Intervention bei der gleichen Person mal nach der psychischen Erkrankung und ein andermal nach den Suchtmechanismen richten, ohne dabei jeweils die gesamte Person aus dem Blickfeld zu verlieren.*

**„ElternAlltag“**

Susanne Wasserfallen, Projektleiterin, Suchtprävention Aargau

*Suchtprävention ist mehr als Information über Substanzen und gamen, deswegen gibt es Angebote wie ElternAlltag: [www.elfternalltag.ch](http://www.elfternalltag.ch). Es stellt die Beziehung von Eltern und Kindern ins Zentrum. Schliesslich geht es doch einfach um das Wohlbefinden Aller, oder?*

15.50 – 16.30 **Regionale Austauschgruppen** diskutieren folgende Fragen:

Diskussion in Kleingruppen

- Wie sieht es in unserer Region mit der Zusammenarbeit auf den beiden Gebieten aus?
- Wie sehen die strukturellen Voraussetzungen in der Region/Kanton aus? Wie müssten sie angepasst werden, um eine optimale Kooperation der beiden Bereiche zu gewährleisten
- Welche Institution ist auf diesem Gebiet bereits aktiv, in welcher Form und mit welchem Erfolg?
- Welche Unterstützung können/sollen die Behörden leisten?
- Was bedeutet das Gehörte für die Prävention?

16.30 – 16.40 **Präsentation der Ergebnisse im Plenum**

16.40 – 17.00 **Abschluss / Ausblick**